Grundbuchgeometer Fritz Guggisberg, Thun

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **45 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

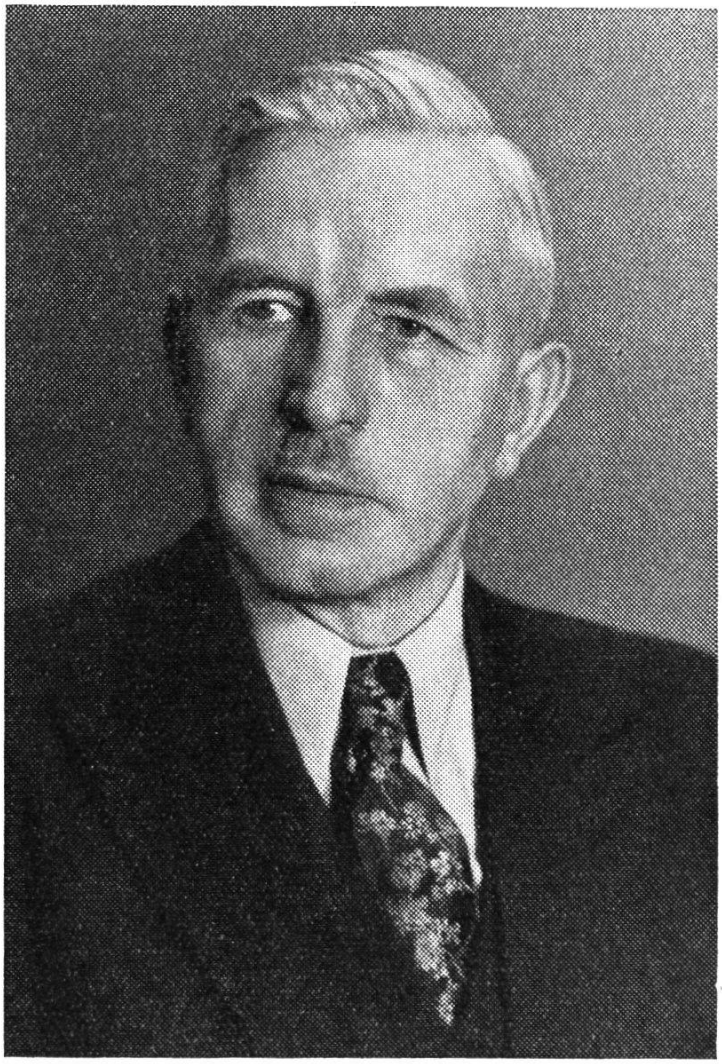
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grundbuchgeometer Fritz Guggisberg, Thun †



Am 20. Januar 1947 verschied in Thun Grundbuchgeometer Fritz Guggisberg.

Mit ihm ist ein würdiger Vertreter seines Berufes, ein lieber Kollege und guter Mensch dahingegangen.

Er ist im Jahre 1888 in Thun geboren und dort aufgewachsen. Sein berufliches Rüstzeug holte er sich an der Geometerschule in Winterthur. 1911 erhielt er das Patent als Grundbuchgeometer. Zu seiner weiteren Ausbildung war er von 1910–1912 außerordentlicher Studierender an der Bauingenieurabteilung der Technischen Hochschule Stuttgart.

Seine ersten praktischen Arbeiten waren denn auch solche des Tiefbaus. Durch besonderen Anstellungsvertrag mit der Baudirektion des Kantons Bern leitete er dann während einigen Jahren die Projektierung und Bauleitung von Verbauungsarbeiten an der Lötschbergbahn und an Wildbächen im Berner Oberland.

Nach Abschluß dieser Arbeiten eröffnete er in Thun ein eigenes Ingenieur- und Vermessungsbüro. Ihm wurde gleichzeitig der Nachführungskreis Thun II übertragen, wo er in fünfzehn Gemeinden alle Nachführungsarbeiten zu besorgen hatte. Daneben befaßte er sich laufend mit Ingenieurarbeiten. Zahlreiche Projekte, Bauleitungen und Gutachten zeugen über sein Ableben hinaus von seinem Wirken. So ist sein Name

mit der Verbauung der Kander, der Zulg, der Simme und deren Nebenbächen eng verbunden. Sein Haupttätigkeitsgebiet war das Berner Oberland. Aber auch im Wallis hat er gewirkt. In einem Fall führte ihn eine Arbeit sogar nach Triest, wo er den Bau eines Kraftwerks leitete.

Fritz Guggisberg war ein aufrichtiger guter Mensch, ein guter Kollege und im engen Freundeskreis ein fröhlicher Gesellschafter. Alle, die ihn gekannt haben, werden ihn in gutem Andenken behalten. *L.*

Ernst Schärer †



Unser Ernst Schärer ist nicht mehr. Ein heimtückisches Leiden zehrte seit Jahren an seinen Kräften, doch unerwartet hat der Tod ihn als Freund bei der Hand genommen.

Seine vielen Freunde und Kollegen von S. G. V. und vom S. V. P. G. sind tief ergriffen ob dem Unabänderlichen. Überaus zahlreich sind sie erschienen, um dem Trefflichen die letzte Ehre zu erweisen, und sie haben mich beauftragt, ihren großen Dank, den sie dem Verstorbenen für seine unvergleichliche Berufsarbeit schulden, hier zum Ausdruck zu bringen. Auch der Aargauische Gewerbeverband und der Gewerbeverband Baden trauern sehr um ihr Ehrenmitglied und schließen sich dieser Ehrung des Verstorbenen an.

Mir selbst, der ich während fast drei Jahrzehnten Weggefährte unseres lieben Ernst sein durfte, ist es tiefes Bedürfnis, für das Lebensbild des Freundes, den gewonnen zu haben mir stets hohe Befriedigung brachte, zu zeugen. Ernst war eine starke Persönlichkeit. Er besaß in Berufskreisen außergewöhnliche Autorität durch seine Fachkenntnisse, er war überaus initiativ, klug und verständig, mild im Urteil und von versöhnlicher Art, gesellig und Meister des träfen Wortes – und außerordentlich arbeitsam.

So war es ihm gegeben, neben seinem blühenden Geometerbüro seine Tatkraft und Initiative auch weitgehend öffentlichem Wirken zuzuwenden. Als ich im Jahre 1919 dem Schweiz. Geometerverein beitrat, da war ich auch alsbald beeindruckt von der richtungweisenden und kämpferischen Art, wie unser Ernst Schärer namentlich die Standesfragen behandelte. Zusammen mit seinem Freund Werffeli trat er für eine bessere Geltung des Berufsstandes ein. Ernst war – um einen treffenden militärischen Vergleich heranzuziehen – der Kommandant, Werffeli sein Generalstäbler in diesem schweren Bemühen, und in ausgezeichneter Arbeit haben die beiden ein Taxationssystem aufgebaut, das überaus segensreich wirkt.

Wir finden zu dieser Tätigkeit unseres Freundes im Berufsverband eine Parallele in seiner Wahlheimat Baden. Sein starkes Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten, sein reger Geist, der sich gerne ungelösten Problemen zuwandte, prädestinierten ihn auch da zu einer führenden Persönlichkeit im Gewerbeverband Baden. Von 1920–1932 war er dessen Präsident und der meisterhafte Organisator der denkwürdigen Badener